



EUROPAS REGIONEN IM INNOVATIONSWETTBEWERB | JÄNNER 2013

Studie im Auftrag von:  
ACADEMIA SUPERIOR  
Gesellschaft für Zukunftsforschung

# OBERÖSTERREICH IM INNOVATIONSWETTBEWERB MIT DEN „BESTEN“ REGIONEN EUROPAS

Die Fähigkeit der Menschen und Unternehmen beständig Innovationen hervorzubringen ist in unserer globalisierten Welt gerade für die rohstoffarmen Wirtschaftsstandorte Österreichs von herausragender Bedeutung. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit einer Region, Grundlage für die nachhaltige Schaffung von Wohlstand, Beschäftigung und Wachstum, hängt heute im entscheidenden Maß vom „anwendbaren“ Wissen seiner Bevölkerung ab.

## INNOVATION IST MEHR ALS NUR PATENTANMELDUNGEN

Innovation in neuen, markt- und wettbewerbsfähigen Produkten und Dienstleistungen ist nicht direkt messbar. Oft wird zum Vergleich die Anzahl der angemeldeten Patente aus einer Region beim Europäischen Patentamt als „Innovationsindikator“ herangezogen. Diese Sichtweise vernachlässigt aber, dass erfolgreiche Wettbewerbsvorteile oft auf vielen „kleinen“ Innovationen beruhen, die wegen der Kosten und dem bürokratischen Aufwand nicht als Patente angemeldet werden.

Eine umfassende Bewertung der Innovationsfähigkeit von regionalen Volkswirtschaften muss daher der Komplexität von Innovation und den von ihr ausgehenden Erfolgen methodisch gerecht werden. Es sollte ein möglichst aktuelles und realitätsnahes Bild der Innovationsfähigkeit abgebildet werden.

Ziel des innovationsRADAR\_oberösterreich ist es **die „tatsächliche Innovationsfähigkeit“ des Landes Oberösterreich für das Jahr 2012** zu erfassen und in seinen einzelnen Aspekten zu beschreiben.

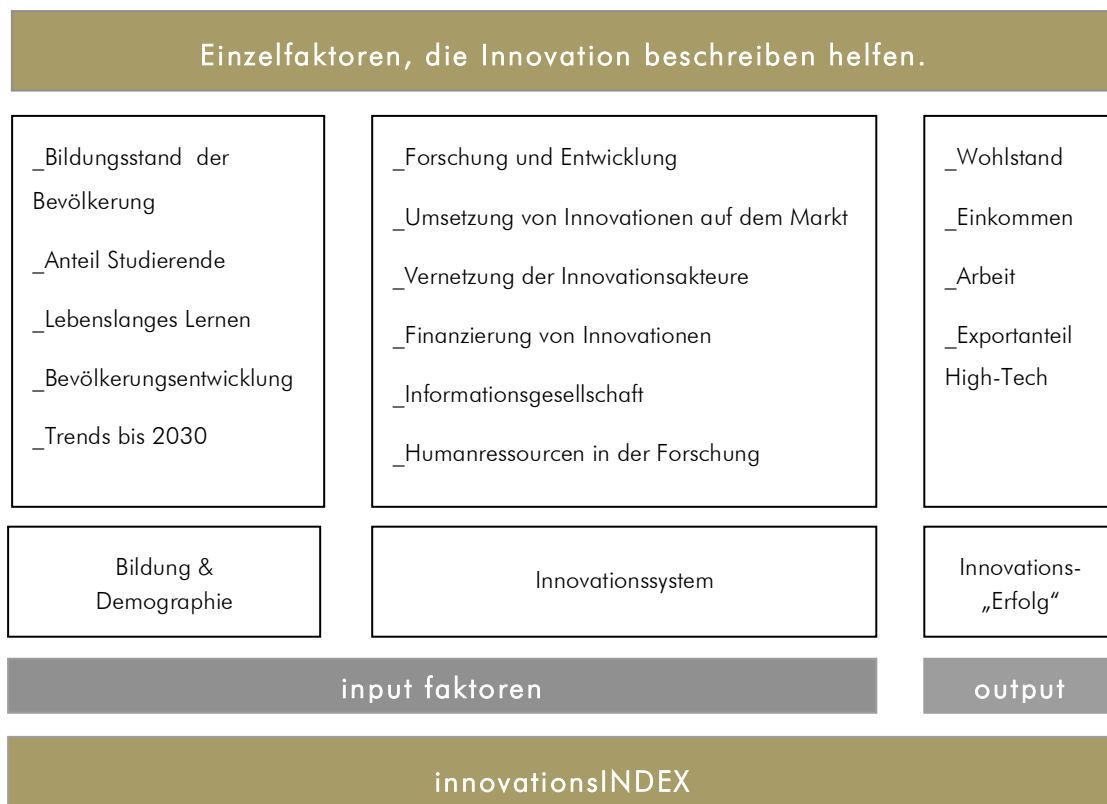
**Im Vergleich zu den „Besten“ in Europa**, das heißt den innovativsten der mehr als 260 regionalen Volkswirtschaften Europas, soll die Innovationsleistung bewertet und analysiert werden.

# ANALYSE DER INNOVATIONSSYSTEME UND IHRER ERFOLGE – AKTUELLE DATENLAGE 2012

Wir analysieren auf Grund der Daten von 2012, wie gut es einer Region gelingt, Innovation und neues Wissen zu schaffen bzw. dieses in neue, marktfähige Produkte und Dienstleistungen umzusetzen. Die Originaldaten von EuroSTAT und OECD werden durch wissenschaftliche Modellrechnungen des icei ergänzt und so auf den Stand von 2012 gebracht.

Berechnungsgrundlage dafür sind aktuelle Veränderungen in über 100 Schlüsselfaktoren und empirische Analysen auf Basis der Europäischen Innovationserhebung 1996 und 2000 bis 2010.

Aus 25 Einzelindikatoren zur Innovationsfähigkeit von Systemkomponenten und Outputindikatoren der Bereiche Forschung, Finanzierung, Humanressourcen und Innovationserfolge wird ein Gesamtindikator ermittelt („bottom-up“-Prinzip).



Wir analysieren zuerst wie gut es einer Region heute gelingt Innovation zu schaffen und sie in neues Wissen und Produkte umzusetzen. Zusätzlich wird das Innovationssystem bewertet und untersucht, wie gut ein Land vorbereitet ist, um in Zukunft Innovationen zu erzeugen.

## „MESSEN AN DEN BESTEN“ – AUSWAHL DER INTERNATIONALEN REGIONEN

Etliche bestehende Studien vergleichen und analysieren die Innovationsleistungen der neun österreichischen Bundesländer. Für die gegenständliche Untersuchung interessierte uns aber vor allem der internationale Aspekt. Wie schlägt sich Oberösterreich im europäischen Innovationswettbewerb?

Ausgangspunkt für die Auswahl der europäischen Vergleichsregionen war der im Frühjahr 2011 von der EU-Kommission veröffentlichte Innovationsanzeiger 2010. Darin vergleicht die Brüssler Behörde alle 27 EU-Staaten hinsichtlich ihrer Innovationsleistung.

Die Regionen der „Top-Innovationsländer“ aus dieser Untersuchung wurden mit den stärksten Regionen unserer Nachbarstaaten verknüpft und ergaben so die rund 130 regionalen Wirtschaftsräume, aus insgesamt 260 EU-Regionen, die für diese Studie näher untersucht wurden.

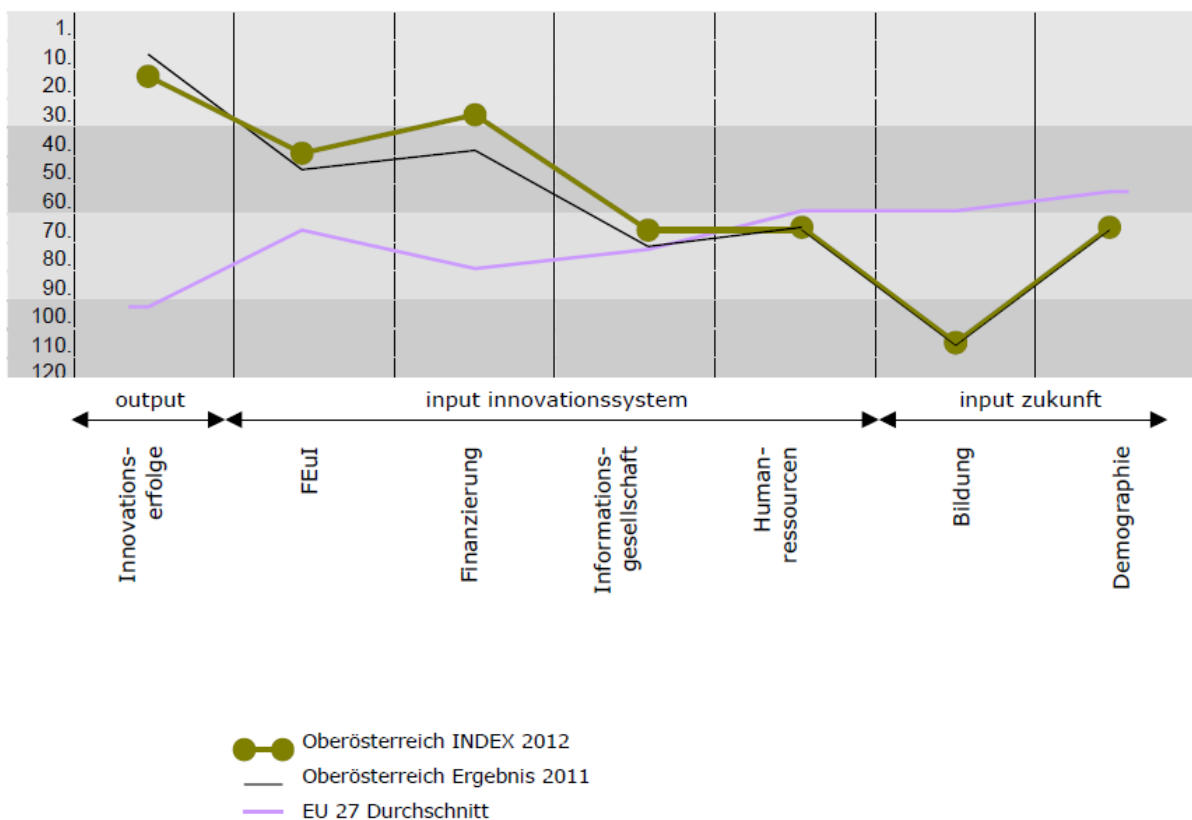
## OBERÖSTERREICH ALS ANALYSEMASSSTAB

Die aktuellen Innovationserfolge des Landes Oberösterreich sind unser Berechnungsmaßstab. Die anderen Länderwerte werden in standardisierte Rechengrößen entsprechend der Entfernung zum Maßstab umgerechnet. Erst durch diese Umrechnung in ein einheitliches Bezugsmodell werden die für diese Untersuchung benötigten über 3.000 Einzelwerte besser miteinander vergleichbar.

### OBERÖSTERREICH KANN SICH IM EUROPÄISCHEN INNOVATIONSWETTBEWERB GUT BEHAUPTEN

Oberösterreich kann sich 2012 im Innovationswettbewerb der stärksten Regionen Europas behaupten. Unter den über 260 regionalen Volkswirtschaften der Europäischen Union kommt Oberösterreich nach Auswertung von 25 entscheidenden Zukunftsfaktoren zur Innovationsfähigkeit auf den 66. Gesamtrang. Gemessen an den Besten, reiht sich das Bundesland damit in das TOP-Drittel der innovativsten Regionen Europas ein.

OBERÖSTERREICH im Innovationsprofil - output & inputfaktoren



grafik: icei 2013

Die Weiterentwicklung der traditionellen Stärken in der Oberösterreichischen Wirtschaft hat die Region zu einem modernen, strukturell gut aufgestellten Europäischen Wirtschaftsstandort gemacht, wie das Innovationsprofil deutlich macht.

Auch der Trend der Standortentwicklung verläuft weiter positiv. So konnte Oberösterreich seine Platzierung im aktuellen Innovationsranking im Vergleich zum letzten Jahr (74. Rang) um acht Plätze verbessern.

Stärken weist Oberösterreich nach Auswertung der Einzeldaten durch offene und attraktive Forschungssysteme sowie durch die Verknüpfung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen auf. Hier schneidet das Land überdurchschnittlich gut ab, in wenigen Bereichen liegt es unter dem EU-Schnitt. Relativ schwach schneidet Oberösterreich beim Bildungsstand der Bevölkerung und der Anzahl der Hohen Bildungsabschlüsse in der älteren Bevölkerung ab.

An der Spitze der Untersuchung liegen Regionen aus Deutschland, Finnland, Schweden, Holland und Großbritannien. Der Anspruch dieser Studie war, das sich Oberösterreich mit den „Besten“ in Europa messen wollte, und so wundert es auch nicht, das an der Spitze des Rankings innovative „Schwergewichte“ und große Universitätsstädte wie München, Stockholm, Helsinki und London liegen.

Auch zeigt sich, dass die städtischen Ballungsräume europäischer Hauptstädte im Innovationswettbewerb im Vorteil sind. Forschende Großbetriebe und Institute zur Grundlagenforschung siedeln sich fast immer in der Nähe großer Städte an. Ein knappes Viertel der innovativsten 100 Regionen Europas sind zugleich Hauptstädte der Nationalstaaten. Unter den TOP-10 im Innovationsranking sind vier Hauptstädte zu finden.

Rang	Code	Region	INDEX 2012
1	DE21	Oberbayern	165,8
2	FI18	Etelä-Suomi (Helsinki) [LH]	157,1
3	SE11	Stockholm [LH]	156,9
4	NL41	Noord-Brabant	151,3
5	FI1A	Pohjois-Suomi	148,7
6	SE22	Sydsverige	146,9
7	FI19	Länsi-Suomi	142,4
8	UKI1	Inner London [LH]	140,9
9	DE11	Stuttgart	138,4
10	DE12	Karlsruhe	131,4
10	UKH1	East Anglia	131,2
10	CZ01	Praha [LH]	131,1
...			
57	UKJ4	Kent	104,4
57	NL22	Gelderland	104,3
57	DEA1	Düsseldorf	104,2
		Durchschnitt TOP 130 EU Regionen	104,0
60	NL23	Flevoland	103,7
61	FR82	Provence-Alpes-Côte d'Azur	103,2
61	SE21	Småland med öarna	103,1
63	BE25	Prov. West-Vlaanderen	102,4
64	UKI2	Outer London	101,2
65	DEB2	Trier	100,9
66	FI20	Åland	100,3
66	DEA4	Detmold	100,2
66	DE24	Oberfranken	100,1
66	DEA3	Münster	100,1
<b>66</b>	<b>AT31</b>	<b>Oberösterreich</b>	<b>100,0</b>
71	NL42	Limburg (NL)	99,8
71	BE35	Prov. Namur	99,5
73	UKG1	Herefordshire, Worcestershire and	99,4
73	UKK4	Devon	99,3
73	DE42	Brandenburg - Südwest	99,3
76	NL21	Overijssel	98,6
77	SE31	Norra Mellansverige	98,3
77	HU10	Közép-Magyarország (Budapest) [LH]	98,3
77	BE22	Prov. Limburg (B)	98,0
80	UKK2	Dorset and Somerset	97,4
80	ITE4	Lazio (Rom) [LH]	97,2
...			
92		Durchschnitt EU	92,8

Der Wirtschaftsstandort Oberösterreich ist in den vergangenen Jahren durch die Erweiterung des europäischen Wirtschaftsraums in eine günstigere Zentrallage gerückt und hat diese veränderten Rahmenbedingungen gut nutzen können. Der Wohlstand im Land ist weiter gewachsen. Bei Arbeit, Wohlstand und Einkommen liegt Oberösterreich sogar unter den „Besten zehn Prozent“ der Europäischen Regionen. Es herrscht „Vollbeschäftigung“. Dies wäre ohne die Innovationsfähigkeit der Menschen im Land nicht möglich gewesen.

Bei der Auswertung der Faktoren, die die Innovationserfolge in der Studie beschreiben, erreichte Oberösterreich seine besten Platzierungen, einen 20. Gesamtrang. Beim Innovationssystem, also die Indikatoren die Hochtechnologie, Grundlagen- und Unternehmensforschung beschreiben, ist Oberösterreich fast immer unter den Besten 10 Prozent der Regionen Europas zu finden. Ein 3. Platz für die Innovationsfähigkeit der Oberösterreichischen Klein- und Mittelbetriebe unterstreicht die Leistung der heimischen Wirtschaft. Auch die Finanzierung der Forschung ist in Oberösterreich weit überdurchschnittlich. In den Daten zu den Firmenaufwendungen und öffentlichen Forschungsausgaben, inklusive der Subventionen, erreicht Oberösterreich 2012 den 35. Platz unter den 260 europäischen Regionen.

Bei den Teilbereichen Innovationsgesellschaft und Humanressourcen, die beide auch das Innovationssystem in Oberösterreich beschreiben sollen, sind die Ergebnisse im europäischen Vergleich leicht unterdurchschnittlich. Schnelle Internetverbindungen sind nicht so weit verbreitet wie in anderen Regionen und auch die Anzahl an Menschen, die sich für Wissenschaft und Technologie begeistern können, ist in anderen Gebieten Europas größer.

Die schlechteste Platzierung im Innovationsindex erreicht Oberösterreich bei den Faktoren, die den Bildungsstand der Bevölkerung abbilden. Mit nur zwei Ausnahmen bei den Einzelfaktoren „Lebenslanges Lernen“ (ein guter 48. Rang) und dem Bildungsstand der jungen Oberösterreichinnen und Oberösterreicher bis 24 Jahre (22. Platz in der Einzelauswertung) erreicht das Land nur Platzierungen über 100.

Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen für Oberösterreich in den nächsten 15 Jahren zeigen, europäisch gesehen, unterdurchschnittliche Tendenzen. Bereits 2015 soll der Arbeitsmarkt kippen, das heißt, das ab diesem Jahr mehr Menschen in Oberösterreich in Pension gehen, als Junge in den Arbeitsmarkt nachrücken.



	ÖÖ	EU 27
	Rang	
<b>GesamtINDEX 2012</b>		
<b>Outputfaktoren Innovation</b>		
<b>Innovationserfolge</b>	<b>20.</b>	<b>102.</b>
Arbeitslosenquote; NUTS-2-Regionen; 2012 icei (PM)	12.	105.
Bruttoinlandsprodukt (BIP je Einwohner); NUTS-2-Regionen; 2012 icei (PM)	32.	91.
Entwicklung des BIP je Einwohner; in KKS; nach NUTS-2-Regionen; 2010 im Vergleich zu 2000; 2012 icei (PM)	79.	53.
Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner (in KKS); NUTS-2-Regionen; 2012 icei (PM)	30.	91.
Exportanteil High-Tech; 2012 icei (PM)	53.	106.
<b>Inputfaktoren Innovation - Innovationssystem</b>		
<b>FuE</b>	<b>53.</b>	<b>70.</b>
Gesamte FuE-Ausgaben (in % des BIP); NUTS-2-Regionen; 2012 icei (PM)	28.	53.
Hochtechnologie-Patentanmeldungen beim EPA (je Million Einwohner); NUTS-2-Regionen; 2012 icei (PM)	63.	61.
Innovative Unternehmen (Eigene FuE);NUTS-2-Regionen; 2012 icei (PM)	3.	79.
Unternehmenskooperation in FuE; NUTS-2-Regionen; 2012 icei (PM)	20.	96.
Produktinnovative Unternehmen; NUTS-2-Regionen; 2012 icei (PM)	50.	61.
Marketing/ od. Organisationsinnovative Unternehmen; NUTS-2-Regionen; 2012 icei (PM)	51.	61.
<b>Finanzierung</b>	<b>35.</b>	<b>92.</b>
Öffentliche Ausgaben FuE ; NUTS-2-Regionen; 2012 icei (PM)	58.	83.
Unternehmensausgabe für FuE ; NUTS-2-Regionen;2012 icei (PM)	17.	83.
Venture Capital (in % des BIP); NUTS-2-Regionen; 2009 EuroSTAT	109.	45.
<b>Informationsgesellschaft</b>	<b>79.</b>	<b>86.</b>
Breitbandanschlüsse von Haushalten; NUTS-2-Regionen, 2012 icei (PM)	84.	80.
Regelmäßige Internetnutzung, NUTS-2-Regionen, 2012 icei (PM)	74.	91.
<b>Humanressourcen</b>	<b>73.</b>	<b>68.</b>
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie nach Berufsfeldern (HRSTO); 2012 icei (PM)	96.	89.
Forscher in Prozent der Gesamtbeschäftigten (alle Sektoren); NUTS-2-Regionen; 2007 EuroSTAT	71.	60.
<b>Inputfaktoren Innovation - Zukunft</b>		
<b>Bildung</b>	<b>112.</b>	<b>71.</b>
Studenten im Tertiärbereich (in Prozent der Bevölkerung im Alter von 20-24 Jahren); 2012 icei (PM)	120.	72.
Bildungsstand der Bevölkerung; NUTS-2-Regionen; 2012 icei (PM)	103.	78.
Lebenslanges Lernen; NUTS-2-Regionen; 2008 EuroSTAT	48.	52.
Bildungsstand der 30-34 Jährigen; 2009 EuroSTAT	103.	63.
Entwicklung Bildungsstand der 20-24 Jährigen; 2009 EuroSTAT	22.	61.
<b>Demographie – Bevölkerungsentwicklung</b>	<b>72.</b>	<b>64.</b>
Bevölkerungswachstum (Durchschnittliche jährliche Rate 2004 bis 2008); NUTS-2-Regionen; EuroSTAT	62.	58.
Regionale Bevölkerungsvorausschätzungen (Bevölkerungsveränderung zwischen 2008 und 2030);EuroSTAT	74.	67.

*\_ verdichtetes wissen für strategieentwicklung und entscheidungsprozesse*

[c] 2013 | **ice**  
international central european institute  
vienna | innsbruck | london  
[www.iceinstitut.eu](http://www.iceinstitut.eu)

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit  
schriftlicher Genehmigung des icei.

im Auftrag von

ACADEMIA SUPERIOR  
Gesellschaft für Zukunftsforschung  
Science Park 2, Altenberger Straße 69  
4040 Linz  
[office@academia-superior.at](mailto:office@academia-superior.at)  
[www.academia-superior.at](http://www.academia-superior.at)

